wettingen
stern an der limmat

Schulspiegel

2/2025

Inhaltsverzeichnis

Editorial
Ab ins Tägi! Ab ins Wasser!
Spielzeugfreier Kindergarten – Wenn Spielsachen Ferien machen
Das Schulfest der Bezirksschule- ein traditionelles Highlight
Aktuelles aus der Wettinger Schulraumplanung
Die Zahnfee kommt!
Begabungs- und Begabtenförderung
Gesunde Schule / Fotosammlung
Ferien / Feiertage / Termine
Geschäftsleitung / Schulleitungen
Adressen
Meinungsecke: Dauerflimmern
Verkehrsinstruktion in Wettingen
So ein Theater!
Wann machen wir wieder gemeinsam Znüni
Neu an der Schule Wettingen
Pensionierungen
Pensionierung / Jubilare
Jubilare

Titelblatt: Anina Projer | Fotos: von den Autorinnen und Autoren

Redaktionskommission:

Sandro Sozzi, Gemeinderat Ressort Bildung
Nicole Merkli, Geschäftsleiterin Bildung
Anina Meile, Redaktion
Mirjam Mendes Furtado, Kindergarten
Christine Al Khatib, Primarschule Altenburg
Natalie Frick, Primarschule Dorf
Michael Müller, Primarschule Zehntenhof
Alexandra Wernli, Bezirksschule
Carolina Sabatella, Sereal
Birte Ahrendt, Heilpädagogische Schule
Christian Hofmann, Musikschule

Impressum:
Der Wettinger Schulspiegel erscheint zweimal im Jahr und wird an alle Haushalte verteilt.

Herausgeber: Schule Wettingen

Druck: Schmaeh Offset und Repro AG Ehrendingen

Inserate/Druckvorstufe:
Kurt Egloff /kurt.egloff@bluewin.ch
Bea Paolini / beapaolini@bluewin.ch

Auflage: 12'300 Exemplare

Zuschriften an die Redaktion
Anina Meile
anina.meile@schule-wettingen.ch

Redaktionsschluss 1/2026:
31. Oktober 2025

Die nächste Nummer des Schulspiegels erscheint Ende Januar 2026.

Für die Gesundheit Ihrer Kinder

Editorial

Der Schulalltag ist für Kinder und Jugendliche weit mehr als nur Unterricht – er ist ein bedeutender Lebensabschnitt, in dem sie wachsen, lernen und sich entwickeln. Damit Ihr Kind dabei sein volles Potenzial entfalten kann, ist eines besonders wichtig: Gesundheit.

Gesunde Kinder sind aufmerksamer, motivierter und haben mehr Freude am Lernen. Deshalb legen wir an der Schule Wettingen grossen Wert auf Schulgesundheit – nicht nur in körperlicher Hinsicht, sondern auch mit Blick auf das psychische Wohlbefinden, die sozialen Fähigkeiten und eine unterstützende Lernumgebung.

Im Laufe des Schuljahres setzen wir vielfältige Impulse: Schulreisen stärken das Gemeinschaftsgefühl, die Zahnprophylaxe fördert die körperliche Gesundheit, und besondere Wochen – wie unsere Projektwochen – schaffen Raum für neue Erfahrungen. All das hilft mit, dass sich Ihre Kinder bei uns wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

Auch unsere Lehrpersonen kommen nicht zu kurz. Denn nur wer selbst gesund ist, kann Kinder gut begleiten und fördern. Deshalb bietet die Schule Wettingen Fortbildungen, Teamveranstaltungen und gezielte Unterstützung durch unsere Schulsozialarbeit an. Die Präventionskommission hilft zudem, gesundheitsfördernde Angebote zu vernetzen und stetig weiterzuentwickeln – immer mit dem Ziel, ein gutes Lernklima für alle zu schaffen.

Gemeinsam mit Ihnen als Eltern möchten wir dafür sorgen, dass Schule ein Ort bleibt, an dem sich Ihr Kind sicher, gestärkt und gesehen fühlt.

Sandro Sozzi
Gemeinderat Ressort Bildung

Ab ins Tägi! Ab ins Wasser!

Besuch am HPS-Schwimmtag

Ein Blick hinter die Planungskulissen der Stundenpläne zeigt: Keine Schule in Wettingen hat ihren Sport- oder Schwimmtag ganz für sich allein. Doch! Alle zwei Jahre darf die Heilpädagogische Schule (HPS) das Tägi einen Morgen lang ganz exklusiv nutzen.

So auch an diesem letzten Mittwochmorgen im März – traditionell Bewegungs- oder Schwimmmorgen an der HPS. Die Gemeinde Wettingen war schon mehrere Tage vorab informiert worden, dass das Schwimmbad an diesem Morgen nicht öffentlich zugänglich ist. Die Vorfreude auf das Rutschen und Springen war gross – und so viel kann man sagen: Niemand wurde enttäuscht.

Ein grosser Unterschied zu den anderen Schulen in Wettingen ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler der Basis- und Mittelstufe mit dem Taxi aus der gesamten Region angefahren kommen. Die Oberstufe reist oft selbstständig mit dem ÖV an. So standen um 8.15 Uhr etwa 70 Schülerinnen und Schüler startklar beim Tägi. Für etwa 40 weitere wäre ein solcher Vormittag jedoch eine zu grosse Herausforderung gewesen. Die Lautstärke, Reizüberflutung und die Abweichung vom üblichen Tagesablauf sind gerade für viele Kinder im ASS-Spektrum nicht zu unterschätzen. Sie durften stattdessen im Klassenzimmer spielen und Spass haben.

Nach der Garderobeneinteilung, Begrüssung und einem obligatorischen WC-Gang startete der Morgen gemeinsam im Nichtschwimmerbecken mit Aqua-Fit unter Leitung unserer Sportlehrperson Diamante Favero. Mit vollem Körpereinsatz turnte sie vor dem Becken vor, und wir machten im Wasser alles nach. Hier kann jeder Clubanimateur mit seinen Urlaubern einpacken. Wir gaben alles – und selbst der Bademeister war kurz überrascht, wie laut wir sein können.

Anschliessend wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt und absolvierten verschiedene Posten. Das Rotationsprinzip hat sich bewährt: Keine Klasse muss zu lange bei der Rutsche oder dem Sprungturm warten. Und falls man doch eine Pause brauchte, feuerte man die Springer an. So kam es, dass auch an diesem Morgen Kinder und Jugendliche allen Mut zusammennahmen und erstmals vom 3-Meter-Turm sprangen – alle freuten sich mit. Es gab keinen Wettkampf, sondern ein schönes Miteinander.

Ein ähnliches Bild zeigte sich auch an der Rutsche. Nicht wenige kehrten auf halber Höhe der Treppe wieder um – zu dunkel und ungewiss der Rutscheneingang. Andere waren froh, wenn die Begleitpersonen anboten, gemeinsam zu rutschen. Spätestens beim fünften Durchgang durften dann auch die Begleitperson allein hinunter.

Der Znüni mit Schoggistängeli, Weggli und Äpfeln füllte die Energiespeicher wieder auf, und weiter ging es. Entspannung im Babybecken, Spasskämpfe mit Schwimmnudeln, Wasserball, Ringtauchen mit Flossen oder doch ab ins grosse Schwimmbecken? Eigentlich ist das Wasser kalt – aber wenn dort die grosse neue Schwimmmatte allein liegt und erobert werden will, vergisst fast jeder Kälte und Tiefe und es geht richtig ab.

Um 12.00 Uhr war der schöne Morgen schon vorbei. Deutlich leiser begeben sich alle Schwimmer zu ihren Taxis. Und: Ganz Wettingen hat am Schwimmmorgen der HPS teilgenommen – die Freude über einen gelungenen Sportmorgen inklusive.

Birte Ahrendt, HPS Wettingen

Spielzeugfreier Kindergarten – wenn Spielsachen Ferien machen

Weniger Spielzeug, mehr Spiel

Was passiert, wenn der Kindergarten plötzlich (fast) leer ist? Wenn Bauklötze, Legos und Puppenkleider «in die Ferien geschickt» werden? Die Antwort ist überraschend: Es wird gespielt – und wie! In Wettingen nehmen Kindergärten regelmässig am Projekt «spielzeugfreier Kindergarten» der Suchtprävention Aargau teil. Die Idee: Für drei Monate wird das gewohnte, vorgefertigte Spielzeug entfernt – also Spielsachen, bei denen Form und Zweck bereits vorgegeben sind. Stattdessen stehen den Kindern Tücher, Kisten, Seile, Stühle oder auch einfach nur der leere Raum zur Verfügung. Was nach Einschränkung klingt, ist in Wirklichkeit eine Einladung zu freiem Spiel, kreativen Ideen und Zusammenarbeit.

Freies Spiel mit unstrukturiertem Material fördert nicht nur die Kreativität und das Sozialverhalten, sondern ist auch zentral für die gesunde Entwicklung von Kindern. Sie lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, eigene Entscheidungen zu treffen und mit anderen auszuhandeln, was gespielt wird. «Spannend war zu beobachten, wie die Kinder das Handeln und Aushandeln im freien Spiel gelernt haben», berichten beteiligte Lehrpersonen.

Für die Lehrpersonen bedeutet das Projekt nicht weniger Arbeit – im Gegenteil. «Aushalten, nicht einzugreifen, wenn es laut oder chaotisch wird, war herausfordernd», erzählt eine Lehrperson. Die eigene Rolle verschiebt sich: weniger leiten, mehr begleiten, genau beobachten, gezielt coachen. Viele Lehrpersonen berichten ausserdem, dass sie durch das Projekt einen neuen Blick auf kindliche Lernprozesse gewonnen haben. Sie erleben, wie Kinder selbstständiger werden, wenn sie ihr Spiel ohne Vorgaben frei gestalten können. Darüber hinaus schafft das Projekt Raum für gezielte Beobachtungen, die für die spätere Förderung sehr hilfreich sein können.

Ein besonderer Fokus liegt während der Projektzeit auf dem sozialen Miteinander. Zu Beginn werden gemeinsam Regeln vereinbart und ein sogenannter blauer Stuhl eingeführt. Dieser bietet den Kindern einen festen Ort, an dem sie bei Problemen «klingeln» können. Eine kleine Glocke ruft die Beteiligten zusammen, damit sie einander zuhören, gemeinsam nach Lösungen suchen oder Hilfe holen können. Hier wird im Kleinen geübt, was im Leben Grosses bewirken kann: Respektvoll kommunizieren, Gefühle ausdrücken und Konflikte fair lösen.

Nicht alles gelingt auf Anhieb. Manche Kinder finden den Einstieg schwierig. Ohne klar vorgegebenes Spielzeug aktiv zu werden, ist anstrengend. Auch das Aushalten von Langeweile stellt eine neue Herausforderung dar. Doch genau daraus entstehen oft fantasievolle Spiele – wie lebendige Rollenspiele, erfundene Läden und ganze Phantasiewelten. So wird aus ein paar Stühlen ein Raumschiff, das durchs Weltall fliegt. Aus Tüchern entsteht ein improvisiertes Restaurant oder ein Kino mit Leinwand und unsichtbarem Popcorn. Alles ist möglich, wenn nichts vorgegeben ist. Auch die Gruppendynamik verändert sich. Neue Spielkonstellationen entstehen, das Zusammensein bekommt mehr Raum.

Im spielzeugfreien Kindergarten erleben Kinder, wie viel sie gemeinsam schaffen können. Ohne vorgegebene Spielsachen entstehen eigene Ideen – manchmal wild, manchmal leise. Die Kinder sollen lernen, sich abzusprechen, Rücksicht zu nehmen und Kompromisse zu finden. Solche Fähigkeiten sind im Alltag genauso gefragt wie im Spiel und genau dort können sie im geschützten Rahmen eingeübt werden. «Am meiste het's Spass gmacht, wenn mir zäme öppis erfunde händ,» meinte ein Kind rückblickend und bringt damit gut auf den Punkt, worum es bei diesem Projekt wirklich geht.

Mirjam Mendes Furtado, Kindergarten

Das Schulfest der Bezirksschule – ein traditionelles Highlight

Gemeinschaft erleben und soziale Kompetenzen stärken

Wer selbst einmal an der Bez war, kennt es wahrscheinlich: Bis vor ein paar Jahren schloss die Bez jeweils das erste Semester eines Schuljahres mit dem Winterfest (WiFe) ab. Nach einigen coronabedingten Ausfällen entschied das Kollegium, das Schulfest auf den Sommer zu verschieben, um Klassen des betroffenen Jahrgangs diesen Anlass doch noch zu ermöglichen, bevor sie die Bez verlassen. So wurde das traditionelle WiFe zum SoFe – und kürt neuerdings die überstandene Notenabgabe des 2. Semesters. Eigentlich müssen sich die Schülerinnen und Schüler also üblicherweise bis zu den letzten paar Schulwochen gedulden, um in den Genuss des jährlichen Schulfests zu kommen. Dieses Mal lief es allerdings ein bisschen anders: Aufgrund des diesjährigen Jugendfests, das im Juni stattfindet, wurde das schulinterne Sommerfest der Bez auf den März vorverlegt. Abgesehen vom vielleicht etwas zügigeren Organisationsprozess änderte sich nichts – das «Bezfest», wie es dieses Jahr aufgrund der terminlichen Änderung genannt wurde, war ein genau so grosses Highlight wie in anderen Jahren.

Der Anlass beginnt traditionell mit dem Aufbau der Klassenstände am Donnerstagnachmittag. Während am Morgen noch regulärer Unterricht stattfindet, kann man am Nachmittag beobachten, wie sich Teile des Schulareals in ein Festgelände verwandeln. Jede Klasse organisiert einen Stand, wobei die 7. Klassen einen Spielstand anbieten und die 8. und 9. zwischen Verpflegung und Unterhaltung auswählen können. Einige Klassiker sind dabei nicht wegzudenken: Pizza, Burger, Cocktails, Waffeln, Glacé sowie von der WAH-Fachschaft vorbereitetes Mahmeh dürfen in keinem Jahr fehlen und sorgen für das leibliche Wohl. Ebenfalls ein alle Jahre wieder sehr begehrter Stand: Der Rosenkurier. Hier kann eine Rose mit einer Mitteilung (anonym) an eine ausgewählte Person versendet werden.

Zur Unterhaltung gibt es eine grosse Auswahl an Spielständen. Hier werden Mitschülerinnen und -schüler im Geschicklichkeitsparcours herausgefordert, Preise im Casino gewonnen, Talente von Kolleginnen und Kollegen im Karaokesingen entdeckt – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Am späteren Abend öffnet der zweite wichtige Teil des Anlasses: Eine Turnhalle wird zur Disco umfunktioniert. DJs und entsprechendes Equipment sorgen für eine überzeugende Clubatmosphäre, auch wenn die Motivation zum Tanzen nicht bei allen Schülerinnen und Schülern gleich geweckt wird. Zum Schluss läuft in der Disco für diejenigen, die noch nicht zu müde sind, «Let it be», dann geht es nach Hause. Am darauffolgenden Morgen beginnt die Schule jeweils etwas später und zunächst werden die Stände aufgeräumt, übriggebliebene Lebensmittel verteilt und bei Reinigungsarbeiten geholfen. Den restlichen Morgen verbringt man im Klassenverband mit Spielen oder halt auch dem Besprechen von Zwischenbilanzen.

In den Wochen vor dem Anlass laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Klassenstunden (und manchmal auch andere Lektionen) werden in die Entscheidungsfindung in Bezug auf die Wahl des Standes und zur Planung desselben investiert. Der Anlass bietet immer eine grossartige Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler in einem anderen Kontext in Aktion sehen zu dürfen. Diskussionen werden selbständig geführt und geleitet, Entscheidungen gefällt, Kompromisse gefunden, Arbeitsgruppen gebildet. Parallel dazu werden im Bildnerischen Gestalten Schilder und Dekorationen hergestellt, welche die Stände kennzeichnen und verschönern. Ein Schichtplan wird erstellt und die Wechsel funktionieren meist tadellos, Tipps von Erwachsenen braucht es nur punktuell. Je näher das Fest rückt, desto prominenter werden dann auch dringende Fragen wie «ziehen Sie eigentlich ein Kleid an oder eher nicht?».

Auch Lehrpersonen verlassen ihren üblichen Posten im Klassenzimmer und präsentieren ihre vielfältigen ausserschulischen Talente: Sie stellen sich mit einer Kochschürze an den Grill, würzen selbstgemachte Guacamole oder finden eine Möglichkeit, die Kabel so zu verteilen, dass möglichst keine Sicherung rausfällt. Andere müssen kurz vor Festbeginn noch die vergessene Kasse besorgen oder einen Adapter kaufen – dürfen sich dafür später in der Lehrerbeiz eine kurze Pause gönnen und zusammen über die Versäumnisse lachen.

Für alle Beteiligten bleibt das jährliche Schulfest ein spezieller und beliebter Anlass, der nicht nur Abwechslung zum Schulalltag, sondern auch bleibende Erinnerungen ermöglicht. Danke dem OK für die Organisation. Wir freuen uns auf das nächste Jahr!

Alexandra Wernli, Bezirksschule

Aktuelles aus der Wettinger Schulraumplanung

Wettingen investiert in die Zukunft seiner Kinder – mit spannenden Entwicklungen rund um Schulraum, Betreuung und Kindergartenplätze. Drei Themen stehen derzeit im Fokus:

1. Schullandschaft Margeläcker – gemeinsam geplant

In den kommenden Jahren soll auf dem Schulareal Margeläcker ein moderner Lernort für alle Oberstufenschülerinnen und -schüler entstehen. Geplant ist ein neuer, gemeinsamer Schulstandort für Real-, Sekundar- und Bezirksschule – mit moderner Infrastruktur, neuen Aussenräumen und einer zusätzlichen Turnhalle.

Über 700 Personen – darunter Lehrpersonen, Schulleitende, aber auch viele Eltern, Schülerinnen und Schüler – haben sich im Rahmen des gross angelegten Partizipationsverfahrens «wettingen macht schule – schule macht wettingen» eingebracht. Ihre Ideen und Hinweise flossen in die Grundlagen für die Weiterentwicklung ein.

Im Juni 2025 wurden die eingereichten Projektideen durch ein Fachgremium (Jury) bewertet. Damit die Schule für die späteren Nutzerinnen und Nutzer reibungslos funktioniert, wurden von Anfang an Lehrpersonen und Schulleitungen in die Bewertung der Projekte eingebunden. Das grosse Engagement der Schule in dieser frühen Projektphase führt zu einer umsichtigen und strategisch klugen Planung und reduziert Planungsfehler und Baukosten.

Anschliessend soll das Siegerprojekt mithilfe eines Projektierungskredits weiterentwickelt werden. Die Volksabstimmung über das konkrete Bauprojekt folgt voraussichtlich 2026.

Weitere Informationen: zukunft-wettingen.ch/schullandschaft-margelaecker

Reservieren Sie sich den Termin für die öffentliche Ausstellung zum Siegerprojekt:
Montag, 25. Aug. 2025 (abends, Rathaussaal)

2. Neuer Kindergarten Klosterbrühl – Platz für die Jüngsten

Im neuen Wohnquartier Klosterbrühl entsteht ein neuer Kindergarten, der ab Sommer 2026 in Betrieb genommen wird. Der Kindergarten ist nicht nur architektonisch ansprechend und kindgerecht gestaltet – er wurde auch in enger Zusammenarbeit mit der Schule und den Lehrpersonen geplant.

Diese frühe Einbindung der späteren Nutzerinnen und Nutzer hat sich bewährt: Die Zusammenarbeit zwischen Planung und Schule verlief vorbildlich, sodass ein stimmiger, kindgerechter Lern- und Spielort für die Jüngsten entstehen kann – mitten im neuen Quartier und ganz nah bei den Familien.

3. Schulerweiterung Altenburg – Raum für Bildung und Begegnung

Auch im beliebten Altenburg-Quartier wächst die Schulgemeinschaft – und mit ihr der Bedarf an Raum zum Lernen, Entdecken und Zusammensein. Um diesem Wachstum gerecht zu werden, wird das Schulhaus Altenburg erweitert. Entstehen soll ein Ort, der nicht nur Platz für modernen Unterricht bietet, sondern auch für die Betreuung und das gemeinsame Leben im Schulalltag.

Im Rahmen eines Planerwahlverfahrens konnte mit Eglin Partner Architekten ein in der Region verankertes Architekturbüro gewonnen werden, das viel Erfahrung in der Planung und Umsetzung von Schulbauten mitbringt. Die Bedürfnisse der Schule fliessen von Anfang an eng in die Planung ein – damit Räume entstehen, die inspirieren, die moderne Lernformen unterstützen und den Kindern ein Umfeld bieten, in dem sie sich wohlfühlen können.

Was kommt als Nächstes?
Ihre Meinung zählt!

Wir arbeiten ein Konzept Tagesschule aus, das wir dem Gemeinde- und Einwohnerrat vorlegen. Sofern das Konzept beim Einwohnerrat und genügend Eltern Anklang findet, könnte ab Sommer 2026 oder Sommer 2027 in Wettingen eine altersdurchmischte Tagesschule starten.

Folgende verbindliche Betreuungszeiten sind vorgesehen:
Montag bis Freitag von 8.00 – 16.00 Uhr

Ergänzt wird das Angebot durch eine **optionale Früh- und Spätbetreuung**
von 7.00 – 8.00 Uhr sowie
von 16.00 –18.00 Uhr

Mittwochnachmittag bleibt wie bisher frei.

Sind Sie interessiert? Teilen Sie uns Ihre Gedanken und Wünsche mit:

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung – denn gute Schule beginnt mit dem Zuhören.

Die Schule Wettingen begegnet dem wachsenden Bedarf an Schul- und Betreuungsplätzen mit Weitblick und Engagement – immer mit dem Ziel, gute Bedingungen für die Kinder von heute und morgen zu schaffen. Bleiben Sie informiert über die vielen Projekte der Schulraumplanung unter:
zukunft-wettingen.ch

Andrea Grünenfelder, Abteilung Bildung

Die Zahnfee kommt!

Die Zahnprophylaxe – Feenstaub statt Zahngel

Ich erinnere mich gut an die Besuche der Zahnputz-Tante in meiner Kindheit. Es war immer schrecklich. Die Zahnpasta war eklig, die Plastikschüsseln noch feucht von der letzten Klasse. Die Zahnbürsten rochen muffig, weil sie im gleichen Schrank wie die Farben und Pinselreiniger gelagert wurden. Das überdimensionale Gebiss wirkte vom vielen Schrubben abgenutzt und unheimlich. Nie im Leben hätte ich dieses je angefasst.

Zum Glück ist das lange, lange her. Heute freuen sich die meisten Kinder auf den Besuch der Zahnfee – korrekt wäre: Fachkraft für Schulzahnprophylaxe. Bei jedem ihrer sechs Besuche pro Schuljahr bringt sie spannende Informationen, Filme, Bilder, Spiele und Unterlagen mit. Natürlich üben die Kinder auch heute noch das korrekte Reinigen der Zähne. Dafür gibt es verschiedene Gründe, die das Vademecum Schulzahnpflege so zusammenfasst: Die zahnmedizinische Versorgung unterliegt in der Schweiz nicht dem Krankenversicherungs-Obligatorium, denn man geht davon aus, dass Zahnschäden im Wesentlichen vermeidbar sind. Damit liegt die Verantwortung für die Mundgesundheit beim Individuum. Dies verpflichtet die Gesellschaft aber, allen Kindern, unabhängig vom sozialen Status ihrer Eltern, dieselbe Chance zu geben, ihre Zähne ein Leben lang gesund zu erhalten. Diesem Ziel dient die Schulzahnpflege. Dank der jährlichen Kontrolluntersuchung wird der Mundgesundheitszustand überwacht und Probleme werden frühzeitig erkannt. Die Förderung der Mundgesundheit in der Schule vermittelt jene Kenntnisse und Fertigkeiten, die zu selbstverantwortlichem Handeln erst befähigen.

Es wird heute auch kein ekliges Fluorid-Gel mehr genutzt. Die Zahnpasta wird jeweils passend zur Altersstufe ausgewählt. Mit hochdosierten Fluoridpräparaten wird in der Schule nicht mehr geputzt. Deren Anwendung wird bei den Besuchen der Zahnfee trotzdem immer wieder thematisiert. Denn es ist für die Zahngesundheit sehr wichtig, dass die Zähne regelmässig mit Fluorid-Gel behandelt werden.

Irène Kreber und Anina Meile, Altenburg

Mehr Informationen finden Sie auch unter folgenden Links

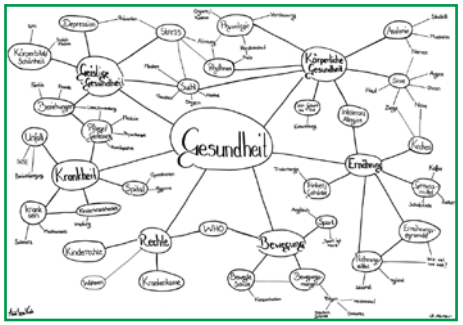
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
www.sso.ch

Merkblätter in verschiedenen Sprachen vom Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich:

Begabungs- und Begabtenförderung (BFF)

«Gesundheit» im Einsteinzimmer

Im Einsteinzimmer an der Primarschule Margeläcker dreht sich aktuell alles um das Thema «Gesundheit». Kinder aus den 2. bis 4. Klassen, die den Schulstoff locker bewältigen, wissbegierig und offen für Neues sind, dürfen eine Lektion pro Woche in Kleingruppen die BBF besuchen. Eine Mindmap zeigt auf, was die Schülerinnen und Schüler alles erfahren, erforschen, entdecken und lernen können.



Das handelnde Lernen steht im Vordergrund. Die Kinder sollen begreifen und mit ihren Erfahrungen vernetzen können. Viele Fragen tauchen auf und wir versuchen passende Antworten darauf zu finden. Was brauchen wir, um gesund zu bleiben? Was braucht unser Körper? Was unser Geist/Verstand? Was unsere Seele? Kinder haben Rechte. Welche?

Individuelle Trinktagebücher werden geführt, berechnet und mit den Empfehlungen der SGE (Schweizerische Gesellschaft für Ernährung) verglichen: Wie viel trinke ich pro Tag? Ist das mehr oder weniger als die empfohlene Menge? (7-9 Jahre 9 dl und 10-12 Jahre 1Ltr., am besten Wasser). Was gehört zu einer ausgewogenen Mahlzeit? Wir backen zusammen Omeletten und lernen das Rezept auswendig.

Bewegung macht Spass – und in Bewegung lernt es sich besser. Jedes Kind setzt sich Bewegungsziele, dann wird trainiert. Ist das Ziel erreicht, gibt es einen Stempel zur Belohnung und ein neues Ziel wird notiert. Was ist Stress? Habe ich Stress? Was kann ich tun, wenn ich unruhig oder nervös bin? Meditations- und Atemübungen helfen uns ruhig zu werden und unseren Körper gut zu spüren. Das hilft auch gegen die Nervosität vor Prüfungen oder einer Präsentation. Wir üben gegenseitig Handmassagen und erfahren, wie uns das entspannt.

Im Einstein darf man (fast) alles und muss nichts. Jedes Kind entscheidet für sich, wozu es bereit ist. Das ist echte Selbstachtsamkeit. Gleichzeitig unterstützen und achten wir einander, respektieren die Grenzen. Das schafft Vertrauen für persönliche Gespräche. Die Gesundheit unseres ganzen Körpers ist etwas sehr Persönliches.

Das Gegenteil von gesund sein ist krank sein. Was gibt es für Krankheiten? Wie fühle ich mich, wenn ich krank bin oder einen Unfall hatte? Wie alarmiere ich richtig? Wie verbinde ich jemanden? Und was bedeutet psychisch krank zu sein? Auch die Wissenschaft kommt nicht zu kurz: Die Anatomie und Physiologie des Körpers fasziniert viele Einstein-Kids. Wie kommt der Sauerstoff in unser Blut? Wie funktioniert die Lunge? Wir hören unseren Herzschlag durch ein Stethoskop. Wir erfahren mit einem Stück Brot, wie die enzymatische Verdauung im Mund beginnt. Was bedeutet Mikrobiom? Bakterien in unserem Darm? Machen die uns nicht krank?

Fragen über Fragen. Es wird auch viel gelacht im Einsteinzimmer. Die Zeit vergeht im Fluge. Es macht mir grosse Freude, für die

«Einstein-Kids» Lernlandschaften zu definieren und sie auf ihren Entdeckungstouren zu begleiten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen externen Fachpersonen, die mich beraten und unterstützen, um einen hochwertigen Unterricht bieten zu können, ganz herzlich bedanken. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist sehr bereichernd.

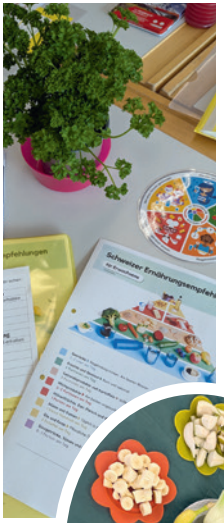
Und gut zu wissen: Der Kanton Aargau möchte, dass grössere Gemeinden ab der 4. Klasse eine BBF anbieten. Seit diesem Schuljahr unterrichte ich auch Kinder der Primarschulen Altenburg (Chemie) und Dorf (Programmieren und Robotik). Für die 5./6. Klassen bietet meine Kollegin Petra Brun im Zehntenhof das tysh an.

Simone Haller, Fachlehrperson für Begabungs- und Begabtenförderung

Gesunde Schule

Fotosammlung

DO WHAT
MAKES YOU
puma



Ferien / Feiertage / Termine

(bitte aufbewahren)

Ferienkalender

Ferien 2025

Sommerferien
Sa 5. Juli – So 10. August

Beginn neues Schuljahr
Mo 11. August

Herbstferien
Sa 27. September – So 12. Oktober

Weihnachtsferien
Sa 20. Dezember – So 4. Januar 2026

Ferien 2026

Sportferien
Sa 31. Januar – So 15. Februar

Frühlingsferien
Fr 3. April (Karfreitag) – So 19. April

Sommerferien
Sa 4. Juli – So 9. August

Beginn neues Schuljahr
Mo 10. August

Herbstferien
Sa 26. September – So 11. Oktober

Weihnachtsferien
Sa 19. Dezember – So 3. Januar 2027

Feiertage 2026

3. – 6. April (Karfreitag / Ostern)

1. Mai (Tag der Arbeit)

14. – 17. Mai (Auffahrt / Auffahrtsbrücke)

25. Mai (Pfingstmontag)

4. – 5. Juni
(Fronleichnam / Fronleichnamsbrücke)

Ferien 2027

Sportferien
Sa 6. Februar – So 21. Februar

Frühlingsferien
Sa 10. April – So 25. April

Sommerferien
Sa 3. Juli – So 8. August

Beginn neues Schuljahr
Mo 9. August

Herbstferien
Sa 2. Oktober – So 17. Oktober

Weihnachtsferien
Fr 24. Dezember – So 9. Januar 2028

Feiertage 2027

26. – 29. März (Karfreitag / Ostern)

6. – 9. Mai (Auffahrt / Auffahrtsbrücke)

17. Mai (Pfingstmontag)

27. – 28. Mai
(Fronleichnam / Fronleichnamsbrücke)

Urlaubsregelung

Die Anträge sind von den Eltern in schriftlicher Form mit Begründung einzugeben. Urlaube werden nur aus wichtigen Gründen gewährt.
Dispensationen von mehr als 6 Tagen und Ferienverlängerungen bewilligen die Schulleitungen zurückhaltend und nur aus belegten, wichtigen Gründen:

- Absenzen bis zu einem Tag können von der Klassenlehrperson bewilligt werden. Ausnahme Bezirksschule: Alle Absenzen werden durch die Schulleitung bearbeitet.
- Für Absenzen ab 2 Schultagen ist das Gesuch an die Schulleitung zu richten.
- Für Urlaube von mehr als 6 Schultagen reichen Sie das Gesuch mit den entsprechenden Belegen und Unterlagen mindestens vier Wochen vor dem beabsichtigten Termin bei der Schulleitung ein.

Bei besonderen Schulanlässen oder an Prüfungstagen werden die freien Schulhalbtage in der Regel nicht bewilligt.

Schulbesuchstage im Schuljahr 2025/2026

Mittwoch, 15. Oktober 2025
Montag, 15. Dezember 2025
Donnerstag, 15. Januar 2026
Montag, 15. Juni 2026

Geschäftsleitung / Schulleitungen

Geschäftsleitung Bildung

Nicole Merkli
056 437 72 20
nicole.merkli@wettingen.ch

Fachspezialist Schulverwaltung

René Giopp
056 437 72 21
schulsekretariat@wettingen.ch

Schulhäuser, Schulleitungen

Die Schulleitungen sind per Mail unter vorname.nachname@schule-wettingen.ch erreichbar.
Alle Details zu den Schulen finden Sie unter www.schule-wettingen.ch.

Kindergärten	Schulleitung	Benedetta Amato / Manuela Torri	Tel. 056 437 45 60
Primarschule Altenburg	Schulleitung	Sandra Werder / Claudia Zehnder	Tel. 056 437 45 40
Primarschule Dorf	Schulleitung	Christoph Alder	Tel. 056 437 45 00
Primarschule Margeläcker	Schulleitung	Daniel Bijsterbosch	Tel. 056 437 44 60
Primarschule Zehntenhof	Schulleitung	Marco Hardmeier / Petra Burkart	Tel. 056 437 44 20
Sereal	Schulleitung	David Hafner / Cristina Bertozzi	Tel. 056 437 44 40
Bezirksschule	Schulleitung	Judith Zimmermann / Katrin Grieder	Tel. 056 437 45 20
Heilpädagogische Schule	Schulleitung	Robert Quarella / Anita Baumgartner	Tel. 056 437 44 80
Musikschule Wettingen	Schulleitung	Christian Hofmann / Aurelia Niggli	Tel. 056 437 45 80
Gemeinderat	Ressortleiter Bildung	Sandro Sozzi	sandro.sozzi@wettingen.ch

Adressen

Schulsozialarbeit
www.wettingen.ch/schulsozialarbeit

Michael Kurz (Leitung und Bez)
Tel. 056 437 45 29 / 079 755 75 02
michael.kurz@schule-wettingen.ch

Karin Messmer
(Leitung, Sereal und Kindergarten)
Tel. 056 437 44 69 / 079 504 47 79
karin.messmer@schule-wettingen.ch

Janik Meijer (Zehntenhof und Dorf)
Tel. 056 437 44 29 / 079 794 69 81
janik.meijer@schule-wettingen.ch

Stephanie Minder (Margeläcker)
Tel. 056 437 44 69 / 079 897 01 67
stephanie.minder@schule-wettingen.ch

Monika Peter (HPS)
Tel. 076 329 32 07
monika.peter@schule-wettingen.ch

Elisabeth Thiele (Altenburg und Zehntenhof)
Tel. 056 437 45 49 / 079 894 31 86
elisabeth.thiele@schule-wettingen.ch

BZB PLUS
Information Beratung Therapie
Mellingerstrasse 30, 5400 Baden
Tel. 056 200 55 77
www.bzbplus.ch
info@bzbplus.ch

Schulpsychologischer Dienst
Regionalstelle Baden
Badstrasse 15, 5400 Baden
Tel. 062 835 40 20
spd.baden@ag.ch
www.ag.ch/schulpsychologie

Kinder- und
Jugendpsychiatrischer Dienst
Zentrale Anmeldung
Tel. 056 462 20 10
kj.zentrale@pdag.ch

Schulsport
www.schulsport-wettingen.ch
Gion Wyss
info@schulsport-wettingen.ch

Beratungsdienste
für Ausbildung und Beruf
Schmiedestrasse 13
Gebäude 1485
5400 Baden
Tel. 062 832 65 10
www.beratungsdienste.ch
baden@beratungsdienste.ch
Öffnungszeiten Info-Zentrum:
Mo bis Fr: 08.00 – 12.00 Uhr
13.15 – 17.00 Uhr

Integrationsstelle
Daniela Carritiello und Karin Sigg
Schulhaus Altenburg
5430 Wettingen
Tel. 056 437 45 51
integrationsstelle@schule-wettingen.ch

Elternteam Schulhaus Altenburg
elternteam.altenburg@gmail.com
www.primarschule-altenburg.schule-wettingen.ch/eltern

Elternrat Primarschule Dorf
elternrat.dorf@gmail.com
www.primarschule-dorf.schule-wettingen.ch/eltern

ElternTeam PriMargi
(Primarschule Margeläcker)
info@eltern-primargi.ch
www.eltern-primargi.ch

Elternteam Zehntenhof
elternteam-zehntenhof@gmx.ch
www.primarschule-zehntenhof.schule-wettingen.ch/elternteam

Aufgabenhilfe in den Schulkreisen
Verantwortlich: Schulleitungen

Schulergänzende Kinderbetreuung in Wettingen für Kindergarten- und Schulkinder (bis Ende 6. Klasse)

Tagesstern Wettingen
wettingen@tagesstern.ch
www.tagesstern.ch

Chinderhuus Spatzenäscht
hausleitung@spatzenaescht.ch
www.spatzenaescht.ch

Tagesstruktur Schartebandi
eltern.wettingen@kitabadenwettingen.ch
www.kitabadenwettingen.ch

Die Tagesfamilie
info@dietagesfamilie.ch
www.dietagesfamilie.ch

Aargauische Sprachheilschule
Lenzburg
Turnerweg 16
5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 00
info@asslenzburg.ch
www.asslenzburg.ch

Jugendarbeit Wettingen
Schartenstrasse 40
Tel. 056 426 56 07
info@jawetti.ch
www.jawetti.ch

Psychomotorik-Therapiestelle zeka
Schönaustrasse 25
5430 Wettingen
Tel. 056 484 86 80
psymot.wettingen@zeka-ag.ch

Wir sagen Danke

Unsere Inserenten ermöglichen die halbjährliche Herausgabe des Wettinger Schulspiegels.

Sie würden sich freuen, bei allfälligen Einkäufen oder Auftragsvergaben berücksichtigt zu werden.

Bäckerei Spitzbueb AG, Baden, Dättwil, Wettingen, Rütihof
Beauty Level, Haare · Nägel · Make-up, Wettingen
Bendig, Spenglerei · Flachdach · Dachservice · Terassensanierung
Bürgler AG, Bauunternehmen, Wettingen
Colorbalance Atelier, Kunst-Mal-Gestaltungsatelier, Wettingen
Dance Town GmbH, Tanzschule, Wettingen
Energie Wettingen AG
Fleischmann Holzbau AG, Holzbau · Fassadenbau · Schreinerei, Würenlos
Giuliani AG, die saubere Art zu Malen, Wettingen
Helvetia Versicherungen, Christian Koch, Baden
Hima-Kaffeemaschinen, Rüfenach
Hörberatung Wettingen Heinz Anner AG, Wettingen
Huser Gebäudetechnik AG, Wettingen
Käufeler AG, Spenglerei · Sanitär · Heizung, Wettingen
Kunze AG, Nähcenter, Baden
Lernpodium, Nachhilfe · Privat- und Sprachschule, Wettingen
Martin Bruggisser, Umbauplanung · Bauleitung · Immobilienbetreuung, Wettingen
Minerva Schulen, Aarau, Baden, Zürich
Möbel Meier AG, Wettingen
NILO Schreinerei/Küchenbau AG, Wettingen
Ricklin AG, Gebäudetechnik, Wettingen
Roger Loosli AG, Goldschmiede Uhren, Wettingen
Schmaeh Offset & Repro AG, Print · Medien · Kommunikation, Ehrendingen
Schmid Emil und Partner AG / Onkel Tom's Brocki, Wettingen
Schreinerei Berz AG, Wettingen
Stadtelektriker AG, Wettingen
Tägi AG, Freizeit · Sport · Events, Wettingen
Tanzpalast, Tanz- und Gymnastikschule, Wettingen
Tiramisu / Jugendstufe Wettingen, Mittagstisch und Treff, Wettingen
Treuhand Marugg + Imsand, Baden
Wagner Bedachungen und Fassadenbau AG, Wettingen
Zahnarztpraxis Parragi, Wettingen
Z'Graggen, Gartenbau · Unterhalt · Grabpflege, Wettingen
Zys AG / Hotel Zwyssighof, Restaurant TexMex, Wettingen

Meinungsecke

Dauerflimmern

Manche Kindheitserinnerungen fallen auf seltsame Weise aus dem Rahmen, der ansonsten mit Ballspielen, Wasserschlachten und bunten Kreidestrichen auf der Quartierstrasse gefüllt ist. So ergeht es mir jedenfalls in Bezug auf eine Klassenreise, die ich selbst als Primarschüler erlebt habe. Im Zug sollten einige Mitschüler und ich mit dem damals noch üblichen Raucherabteil vorliebnehmen, da es nur wenige freie Plätze gab. Ich erinnere mich weder an die Aktivitäten noch ans Wetter, doch mir ist, als sei das Übelkeitsgefühl bis heute nicht ganz abgeklungen. Innerlich würgte ich und hoffte inständig, dass die qualvolle Fahrt ein Ende nehmen möge. Trotzdem liegt mir nichts ferner als ein verspäteter Vorwurf an meinen ehemaligen Lehrer, denn dieser war stets gut vorbereitet und um unser Wohl bestens bemüht. Irgendetwas mit der Platzreservation musste schiefgegangen sein.

«Wie konnte man nur?», denke ich heute angesichts der Tatsache, dass in meiner Kindheit das Passivrauchen vielerorts unumgänglich war. Und das ist auch der Grund, weshalb mir die Geschichte wieder einfällt. Die Raucherabteile gehören zwar längst der Vergangenheit an, doch nicht nur im Zug werden gegenwärtig Kinder zu früh und zu oft einer anderen schädlichen Substanz ausgesetzt – den digitalen Reizen. Dass es so schlimm hoffentlich nicht sein könne, reden sich die Eltern wohl ein, die dem Kind etwas Bildschirmzeit gönnen und sich selbst eine Auszeit. Ich habe für den Wunsch nach Ruhe vollstes Verständnis, glauben Sie mir, denn ich weiss, was es heisst, die eigenen vier Wände mit kleinen Kindern zu teilen. Doch so wie früher beim öffentlichen Rauchen der Passivkonsum in Kauf genommen wurde, werden auch heute die Folgen des Dauerflimmerns heruntergespielt. Bildung Schweiz ist nur eine von vielen Ratgeberquellen, die vor ausgedehnten Bildschirmzeiten bei Kindern warnen. Es ist hinlänglich bekannt, mir scheint nur, man höre es nicht so gerne.

Von dauerhaftem Bildschirmflimmern kann wenigstens bei den meisten Kleinkindern nicht die Rede sein, doch mit zunehmendem Alter werden die Heranwachsenden den digitalen Geräten mehr und mehr überlassen. Selbstverständlich liegt den Eltern die gesunde Entwicklung ihrer Kinder am Herzen und viele überlegen sich deshalb, welche Grenzen beim digitalen Konsum sinnvollerweise gesetzt werden sollten. Nur kommen sie mit ihren Argumenten gegen das kindliche Verlangen nach Dopaminschüben kaum an, und diese bieten sich beim Swipen, Gamen und Klicken zur Genüge. Wenn elterliche Sorge auf jugendliche Gehirne trifft, ist der Konflikt unausweichlich. Das liegt wohl in der Natur der Sache. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass der Hausfrieden des Öfteren über Gesundheitsbedenken gestellt wird. Aber kann es sein, dass wir alle uns irgendwann fragen: «Wie konnte man nur?»

In den Schulen werden die Verschlechterung der Konzentrationsfähigkeit und teils auch eine Verrohung der Umgangsformen mit Sorge betrachtet. Diese allein auf die digitalen Medien zu schieben, würde zu kurz greifen, denn es gibt Studien, die auch positive Auswirkungen belegen. Dabei ist jedoch das Nutzerverhalten entscheidend. Es liegt deshalb nahe, dass wir Jugendliche nicht vom Digitalkonsum abschneiden sollten; wir kommen aber auch nicht umhin, ihnen einen gesunden Umgang damit zu lehren. So wie das Rauchverbot in öffentlichen Räumen heute breite Akzeptanz geniesst, bedarf es noch mehr bildschirmfreier Zeiten im Alltag der Kinder und Jugendlichen. Ihr naturgemäss reizsüchtiges Gehirn hindert sie daran, sich eigenverantwortlich ein gesundes Konsumverhalten anzugewöhnen. Halten wir also den Konflikt, die Spannung und nötigenfalls das Aggressionspotenzial aus, die von verwehrtem Digitalkonsum ausgehen. Bestenfalls ersparen wir der heranwachsenden Generation damit zukünftige Übelkeitsgefühle, die sie bei der Erinnerung an ihre Kindheit einholen könnten. Unter dem lange nachwirkenden Eindruck der Schulreise in meiner ansonsten ganz schönen Kindheit, scheint mir dies das einzig Richtige zu sein.

Jonas Resch, Sereal

Verkehrsinstruktion in Wettingen

Schritt für Schritt zu mehr Sicherheit im Strassenverkehr

Die Verkehrsinstruktion ist ein zentrales Element der Präventionsarbeit der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal. Ziel ist es, die Kinder frühzeitig für die Gefahren im Strassenverkehr zu sensibilisieren und ihnen das notwendige Wissen und Verhalten zu vermitteln, um sich sicher im Verkehr zu bewegen.

Die Verkehrsinstruktoren und Verkehrsinstruktorinnen besuchen einmal pro Jahr die Kindergärten und Schulen im ganzen Einsatzgebiet und führen dort Lektionen durch, die sowohl theoretische Inhalte als auch praktische Übungen umfassen. Im Kindergarten lernen Kinder, wie sie korrekt und selbständig die Strasse überqueren, worauf sie beim Schulweg achten müssen und wie wichtig gut sichtbare Kleidung ist.

In der 1. bis 3. Klasse der Primarschule werden Themen wie der Umgang mit fahrzeugähnlichen Geräten (FäG), das Kennen der vorgeschriebenen Fahrradausrüstung sowie der Signalgruppen und deren Bedeutung vermittelt.

In der 4. Klasse Primarschule steht das Velo im Mittelpunkt. Die Kinder lernen zuerst beim Verkehrs- und Geschicklichkeitsparcours auf dem Pausenhof das Handling fürs Velo und erhalten dabei wichtige Tipps für die Umsetzung. Anschliessend üben die Schülerinnen und Schüler beim Fahrtraining das sichere Fahren mit dem Velo im realen Verkehr. Dabei werden diverse Verkehrs- und Vortrittsregeln, das Verhalten an Kreuzungen und im Kreisel miteinander angeschaut. Danach findet vor den Sommerferien der praktische Velotest statt. Dieser dient nicht nur der Wissensüberprüfung, sondern stärkt auch das Selbstvertrauen der Kinder im Umgang mit dem Velo im Strassenverkehr.

Da auf der Strasse die E-Mobilität zunimmt, kommt neu in der 6. Klasse Primarschule dieses wichtige Thema zur Sprache. In den Lektionen geht es dann hauptsächlich um die Fortbewegung mit E-Trottinetten und E-Scootern, da Jugendliche diese erst ab 16 Jahren fahren dürfen. Ein spezieller Führerschein ist dafür nicht nötig. Im Alter zwischen 14 und 16 Jahren muss ein Führerschein der Kategorie M oder G vorgezeigt werden können.

Die Verkehrsinstruktion verfolgt einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz. Durch die enge Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Eltern und Gemeinden wird sichergestellt, dass Kinder nicht nur kurzfristig informiert, sondern langfristig in ihrem sicheren Verhalten gestärkt werden. Der Unterricht leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit und zur Prävention von Unfällen im Kindesalter.

Unsere Empfehlung an die Eltern für eine gesunde Verkehrsentwicklung der Kinder ist deshalb: Lassen Sie die Kinder zu Fuss zur Schule gehen. Der Schulweg ist mehr als nur ein Weg von A nach B. Er bedeutet Selbstständigkeit und Freiheit. Er ist ein hervorragendes Lern- und Sozialisationsfeld für Kinder. Üben Sie zusammen diesen Weg; nicht den schnellsten Weg wählen, sondern den sichersten. Seien Sie ein gutes Vorbild als Fussgänger, denn Kinder lernen durch Nachahmung. Ihr Kind wird es Ihnen später danken.

Ihre Verkehrsinstruktion
Regionalpolizei Wettingen-Limmattal

So ein Theater!

Ein kreatives Abenteuer der Kleinklassen

In einer aufregenden und kreativen Zeit haben die Kleinklassen 2-4 der Primarschule Dorf und die Kleinklasse 5 vom Zehntenhof gemeinsam ein beeindruckendes Theaterstück auf die Beine gestellt.

An vier Freitagen haben die Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung der Theaterpädagoginnen Angela Kuster und Simone Güntensberger ein fesselndes Stück erarbeitet, das die spannende Rivalität zwischen zwei Gruppen – den Influencern und den Fussballern – thematisiert.

Die Kinder tauchten tief in die Welt des Theaters ein und lernten nicht nur die Grundlagen des Schauspiels, sondern auch, wie wichtig Teamarbeit ist. Durch das gemeinsame Erarbeiten des Stücks erkannten sie, dass es eine gut funktionierende Gruppe braucht, um ein Gesamtkunstwerk zu erschaffen. Jede und jeder einzelne brachte seine Ideen und Talente ein, was zu einem bunten und lebendigen Ergebnis führte.

Nach intensiven Proben fand schliesslich die Hauptprobe statt, die den Kindern die Möglichkeit gab, ihr Können vor einem kleinen Publikum zu zeigen. Der Höhepunkt der vier Freitage war die Vorstellung vor dem grossen Publikum voll von Eltern und Freunden, bei der die Aufregung und Vorfreude in der Luft lagen. Die Zuschauer waren begeistert von der Kreativität und dem Engagement der jungen Schauspieler, die mit viel Enthusiasmus und Freude auf der Bühne standen.

Dieses Theaterprojekt war nicht nur eine wunderbare Gelegenheit für die Kinder, ihre schauspielerischen Fähigkeiten zu entdecken, sondern auch eine wertvolle Erfahrung in Sachen Zusammenarbeit und Gemeinschaftssinn. Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler und danken Angela Kuster und Simone Güntensberger für ihre inspirierende Unterstützung. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an die Stiftung Stern Wettingen, Kultur macht Schule und die beiden Schulhäuser Dorf und Zehntenhof, die das Theaterprojekt ebenfalls unterstützt haben.

Natalie Frick, Dorf

Wann machen wir wieder gemeinsam Znüni?

Wie Kinder lesen, schreiben, zählen, schneiden, kochen und teilen lernen

Welche Eltern kennen nicht die Herausforderung des Znünis? Die Wünsche der Kinder, die Regeln der Schule, die Vorstellungen der Eltern und die Realität im Vorratsschrank gehen da oft sehr weit auseinander. Im Znünikreis begegne ich den unterschiedlichsten Znüniboxen. Manche ähneln einem Buffet im All-inclusiv-Hotel, manche sind mit so viel Einsatz gestaltet, dass bestimmt Znüni-Box-Influencer dahinterstecken, und wieder andere Kinder bringen aus ganz unterschiedlichen Gründen keinen Znüni mit in die Schule. Als Lehrperson ist es nicht meine Aufgabe, die Znünis zu ver- oder beurteilen. Die einen Kinder essen kein Frühstück, da macht ein grosses Znüni Sinn. Andere möchten keinen Znüni, weil sie sonst in der Pause nicht genug spielen können.

Im Kindergarten haben die Kinder meist sehr viel Zeit zum Znüniessen. Der Znünikreis ist ein geschützter Raum. Die Lehrperson hilft beim Schälen, Auspacken, Nüsseknacken, verhindert Streit und regt vielleicht zum Teilen an. Mit dem Wechsel an die Schule geht diese Kultur oft verloren. Nun bleiben den Kindern mit Umziehen und Hinausgehen nur noch 20 Minuten. Dann klingelt es bereits wieder, und die Schule geht weiter. Schon oft habe ich beobachtet, wie Kinder im Schulhausgang noch ganze Sandwiches quer in den Mund gestopft haben, weil sie in der Pause unbedingt spielen wollten, nun aber doch noch Hunger haben.

Das hat mich dazu gebracht, ein- bis zweimal in der Woche mit den Kindern gemeinsam Znüni im Schulzimmer zu essen. Dabei lassen sich ganz viele Lehrplanziele wunderbar bearbeiten: Soziales Lernen – Mit wem teile ich? Wie schmeckt der Auberginen-Aufstrich, den die Oma aus der alten Heimat mitgebracht hat? Wie bedanke ich mich? Wie lehne ich angebotenes Essen höflich ab?

Im Znünikreis wird viel und ungezwungen geplaudert. Oft kommen hier auch die Kinder zu Wort, die im Unterricht ganz still sind. Auch mathematische Fragen werden gestellt: Wer hat mehr? Weniger? Welcher Apfel ist schwerer? Welche Formen kann ich mit den Salzstangen legen?

Mindestens einmal pro Quartal kochen oder backen wir gemeinsam einen Znüni. Auch hierbei lernen die Kinder ganz viele Dinge: Handlungsabläufe planen, Wortschatz erweitern, Alltagshandlungen üben, zeitliche Orientierung entwickeln. Rezepte müssen gelesen werden, geordnet, die Feinmotorik wird beim Rüsten von Gemüse trainiert, verschiedene Apfelsorten probiert, Ergebnisse dokumentiert und am Ende muss der Arbeitsplatz wieder aufgeräumt und geputzt werden. Es wird mit allen Sinnen gelernt.

Immer wieder probieren Kinder Sachen, die sie am Anfang des Morgens noch ablehnten oder als ungeniessbar bezeichneten.

Ich finde das Projekt eine grosse Bereicherung und bin der festen Überzeugung, dass die Kinder an diesen Morgen für ihr Leben lernen. Die Bestätigung bekomme ich immer wieder, wenn ein Kind sich neben mich stellt und fragt: «Wann machen wir endlich wieder zusammen Znüni?»

Anina Meile, Altenburg

AUFRUF

Playmobil und Legos dringend gesucht

Das Schulhaus Altenburg konnte Kellerräume umnutzen und hat einen Spiel- und Kreativraum für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Damit die Spiel- und Lernumgebung noch vielseitiger wird, sind wir auf der Suche nach zusätzlichen Legos und Playmobil. Vielleicht steht auch auf Ihrem Estrich noch eine Schachtel mit Legos oder ein Sack voll Playmobil, welche schon lange nicht mehr bespielt werden.

Dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns diese vorbeibringen würden.

Gerne nehmen wir die sauberen Legos und Playmobil am Vormittag im Schulsekretariat entgegen.

Neu an der Schule Wettingen

Christoph Alder
Schulleiter im Schulkreis Dorf

Seit dem 1. Februar 2025 bin ich der neue Schulleiter im Schulkreis Dorf und damit der Nachfolger von Claudia Zehnder.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Zofingen und Oftringen. Nachdem ich die Schulzeit abgeschlossen hatte, habe ich eine Lehre als Tiefbauzeichner absolviert. Nach der Militärzeit habe ich mich vor allem dem Sport (Triathlon) gewidmet, bevor ich berufsbegleitend das Studium zum Sozialpädagogen FH an der FHNW absolviert habe. In diesem Beruf arbeitete ich während rund zehn Jahren und konnte mir einen grossen Erfahrungsschatz aneignen. Danach arbeitete ich während zehn Jahren als Schulsozialarbeiter in leitender Funktion, zuerst in Rapperswil-Jona und danach während sieben Jahren in Aarau. Die vergangenen 4,5 Jahre arbeitete ich als Schulleiter der Bezirksschule Windisch.

Privat bin ich verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von 11 und 15 Jahren. Den grössten Teil meiner Freizeit widme ich der Leichtathletik als Trainer. Wenn es die Zeit zulässt, betreibe ich auch weiterhin gerne selbst Sport.

Claudia Zehnder
Schulleiterin Primarschule Altenburg

Im August 2024 bin ich an der Primarschule Dorf spontan als Interims-Schulleiterin eingesprungen. Es war mir eine grosse Freude und Ehre, zusammen mit dem motivierten Schulteam das erste Semester zu gestalten. Unvergesslich bleibt uns allen der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt auf dem Dorf-Schulhausplatz! Ende Januar übergab ich die Leitung der Primarschule Dorf an Christoph Alder.

Seit Februar befindet sich mein Arbeitsplatz im Primarschulhaus Altenburg. An zwei Tagen bin ich hauptsächlich für Schülerinnen- und Schülerbelange verantwortlich. Bei meiner Arbeit schätze ich den persönlichen Austausch mit den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern sowie den Lehrpersonen sehr. Ich bringe insgesamt sieben Jahre Schulleitungserfahrung mit, dies von Kindergarten bis Oberstufe.

Zusammen mit meinem Mann wohne ich seit drei Jahren (wieder) in Wettingen. Ich bin Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Zwei kleine Enkel vervollständigen unser Familienglück. Ich bin gerne draussen in der Natur, man trifft mich meistens in Begleitung unserer freundlichen Briard-Hündin.

Janik Meijer
Schulsozialarbeiter

Seit Anfang Januar 2025 arbeite ich als Schulsozialarbeiter in den Schulkreisen Zehntenhof und Dorf in Wettingen. Für mich ist diese Rolle als neutrale Beratungsstelle im Schulkontext neu. Nach meiner Tätigkeit auf einer Wohngruppe im Kinderheim Brugg war ich in der Arbeitsintegration der Stadt Zürich engagiert. Danach war ich hauptsächlich als Hausmann und stolzer Vater von drei Söhnen zu Hause tätig.

Die neue Aufgabe gefällt mir sehr gut. Mit so vielen Kindern, Eltern und Fachpersonen zu arbeiten, finde ich sehr spannend und bereichernd, aber auch herausfordernd. Und ich werde hoffentlich noch viel dazulernen. Es ist mir wichtig, für die Schülerinnen und Schüler ein niederschwelliges Angebot zu sein.

Mit meiner Frau und meinen drei Söhnen wohne ich in Buchs AG. Den Heimweg bestreite ich meistens mit dem Fahrrad, was für mich ein guter Ausgleich zu den Beratungsgesprächen ist. Noch mehr Ausgleich bekomme ich durch meine Leidenschaften, dem Klettern und Skitouren.

Pensionierungen

Ursula Baumann-Huber
Musikschule

Liebe Ursula, weit über 30 Jahre bist du als Violoncello-Fachlehrerin an der Musikschule Wettingen tätig und noch immer brennt dein pädagogisches und musikalisches Feuer. Nach wie vor suchst du mit grosser Neugier nach neuen didaktischen Ansätzen und stöberst in Notenbibliotheken, um das Violoncellospiel persönlichkeitsgerecht zu vermitteln.

Aber nicht nur für dein Fach und deine Schülerinnen und Schüler warst du da, auch die Entwicklung der Musikschule war dir eine Herzensangelegenheit. All die Jahre hast du an unzähligen Projekten mitgewirkt, angepackt und Verantwortung übernommen. So wurdest du zu einer tragenden Lehrperson, die aus unserem Schulbetrieb nicht mehr wegzudenken ist.

Trotz deines überdurchschnittlichen Einsatzes führtest du deine künstlerische Tätigkeit als Cellistin erfolgreich weiter. Diese Verschränkung von Kunst und Pädagogik ist bewundernswert.

Nun endet eine erfolgreiche Karriere und du trittst Ende Schuljahr 2024/2025 in den verdienten Ruhestand. Der Abschied fällt dir nicht leicht, doch mit deiner inneren Stärke wirst du auch diesen Schritt bestmöglich gestalten. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt.

Christian Hofmann, Musikschulleitung

Ruth Bee
Primarschule Zehntenhof

Liebe Ruth, mittlerweile ist es schon fast ein Jahr her, seit du in deinen wohlverdienten Ruhestand getreten bist. So viele Jahre lang hast du die Primarschule Zehntenhof mit deiner Anwesenheit, deinen konstruktiven Ideen und Vorschlägen und deiner Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen bereichert. Deine Schülerinnen und Schüler durften immer ein aufgeräumtes, saisonal oder thematisch dekoriertes Klassenzimmer geniessen. Ich mag mich noch gut an die Freude in den Augen einer Schülerin erinnern, die mir damals völlig begeistert von den Strohsternen berichtete, die sie bei dir machen durfte im Rahmen eines Schulanlasses. Ich kann mich ebenso gut an die Freude in den Augen von Lehrpersonen erinnern, wenn ich sie auf dich angesprochen habe. Manche davon berichteten mir von Birchermüesli, andere erinnerten sich an gute, lange Gespräche und die gute Zusammenarbeit mit dir. Nicht nur deine ehemaligen Schülerinnen und Schüler, sondern auch deine ehemaligen Teammitglieder durften viel von dir, deinen Werten und deiner positiven Grundeinstellung zum Leben lernen. Wir sind sehr dankbar für deinen grossen Einsatz über diese lange, manchmal auch schwierige Zeit. Ich wünsche dir, dass du deine zukünftigen Tage mit den Menschen verbringen kannst, die dir wichtig sind und dass all die Freude, die du uns geschenkt hast, zu dir zurückkommt.

Michael Müller

Silvio Bee
Primarschule Zehntenhof

Lieber Silvio, seit diesem Schuljahr befindest du dich in deiner wohlverdienten Pension. Hinter dir liegen nun viele, manchmal lange und schwierige Jahre der Unterrichtstätigkeit hier an der Primarschule Zehntenhof. Die Schülerinnen und Schüler und auch das Team haben diese Zeit mit dir sehr geschätzt. Oft haben deine Anmerkungen zu Themen und Anlässen bei Sitzungen zu wichtigem Nachdenken und Umdenken geführt. Ich bin mir sicher, dass auch deine Schülerinnen und Schüler in vielen Hinsichten von deiner kritischen Reflexionsfähigkeit gefördert sowie gefordert wurden. Du hast auch immer ein besonderes Augenmerk auf eine saubere Schrift und Darstellung in deinem Unterricht gelegt. Es war dir wichtig, dass sich deine Schülerinnen und Schüler die Zeit nehmen und sauber und exakt arbeiten und die Handschrift als Kunst verstehen, die geübt werden muss. Dies verlangt innere Ruhe und Konzentrationsfähigkeit und einen hohen Anspruch an das Endprodukt: wichtige Fähigkeiten in der heutigen Welt, die nicht mehr selbstverständlich sind. Viele junge Menschen, die du unterrichtet hast, tragen diese Werte und Einstellungen noch mit sich und sind rückwirkend sehr dankbar dafür. Auch wir möchten uns herzlich bei dir für deine Arbeit und deinen Einsatz bedanken. Silvio, ich wünsche dir alles Gute für deine Zukunft und viele Tage voller Freude und Glück.

Michael Müller

Pensionierung

Gabriela Fernandes
Primarschule Altenburg

Liebe Gabriela, nun ist es soweit und du verlässt das Altenburg nach 40 Jahren als Lehrerin in Wettingen. Voller Engagement und Begeisterung hast du unser Team geprägt. Ob beim Jugendfest, bei Skilagern oder Projektwochen, du hast stets mit viel Elan angepackt und deine Ideen eingebracht. Durch deine Effizienz und dein Organisationstalent hat es immer Spass gemacht, mit dir Projekte zu entwickeln.

Die kleinen Momente – wie spannende Diskussionen an Ortskonferenzen und das gemeinsame Lachen beim Vorbereiten (manchmal haben wir Tränen gelacht) – gehören zu den Erlebnissen, die wir nie vergessen werden.

Auch im Unterricht warst du immer offen für Neues und hast Bestehendes hinterfragt und weiterentwickelt. Durch dich haben wir vor Jahren Explore-it entdeckt, was bis heute ein wichtiger Bestandteil des NMG-Unterrichts ist. Du hast die Kinder verständnisvoll und mit Wohlwollen begleitet. Der Klassenrat war dir wichtig und es lag dir am Herzen, dass die Kinder offen und gemeinsam ihre Anliegen besprechen konnten. Die Kinder waren bei dir gut aufgehoben.

Wir freuen uns, dass du nun mehr Zeit für dich hast. Ob du dich in der Limmat treiben lässt, ein spannendes Buch liest, durch die Natur wanderst oder am Hallwilersee die Seele baumeln lässt – geniesse es! Wir werden dich vermissen!

Für das Altenburgteam
Anica, Tim und Regina

25 Jahre an der Schule Wettingen

Ursula Jörimann
Primarschule Margeläcker

Liebe Ursula

Bereits seit 25 Jahren gehörst du zum Team der Primarschule Margeläcker. Du hast als DaZ-Lehrerin begonnen, während deine Kinder die gleiche Schule besuchten.

Als deine Kinder älter wurden, hast du eine weitere Ausbildung absolviert und warst dabei, als Englisch als erste Fremdsprache eingeführt wurde. Später wurdest du wieder Klassenlehrperson. Du engagierst dich im Projekt «Senioren im Unterricht», für den Schulgarten und bist eine zuverlässige Stütze bei vielen Projekten und Anlässen. Auf dich ist Verlass – engagiert und gewissenhaft!

Im Team warst du Teil des «Socialmanagements», hast immer die richtigen Worte gefunden und wunderschöne Karten gestaltet. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Pilates oder der Ukulelen-Gruppe bist du stets dabei.

Am wichtigsten sind dir deine Schülerinnen und Schüler. Sie liegen dir sehr am Herzen und du setzt dich für jede und jeden ein. Du scheust dich nicht, Probleme anzusprechen.

Dieses Jahr hast du mit deiner Klasse «Die Stofftierfabrik» beim Theaterkarussell aufgeführt – ein Erfolg für alle Beteiligten mit drei gelungenen Aufführungen.

Du bist oft lange im Schulhaus, findest aber Ausgleich beim Reisen, Wandern, Radfahren, Ski-fahren und bei Treffen mit Familie und Freunden.

Wir wünschen dir weiterhin immer wieder so viel Elan!

Für das Team der Primar Margeläcker
Fränzi Weibel

Barbara Kaufmann
Kindergarten

Liebe Barbara, du warst selbst überrascht: 25 Jahre Schule Wettingen!

Deine Lehr- und Wanderjahre hast du in Brugg, Wald ZH und Brugg Laufohr verbracht und dich in den folgenden Jahren mit viel Hingabe deiner wachsenden Familie gewidmet. Daneben hast du dich, nebst vier eigenen Kindern, auch mit grossem Engagement in der Spielgruppe und der Gruppe junger Mütter eingebracht. Zunächst mit kleinen DaZ-Pensen an der Schule Wettingen eingestiegen, hast du mit zunehmenden Pensen in etlichen Kindergärten gearbeitet und dort viele Kinder liebevoll begleitet.

Seit fast acht Jahren arbeiten wir als Stellen- und DaZ-Partnerinnen eng zusammen. Dabei schätze ich all die vielen Momente, in denen du mich wertschätzend unterstützt hast, mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standest oder einfach herzlich mit mir gelacht hast. Dein ausgesprochen verständnisvoller Umgang mit den Kindern, dein stetiges Suchen nach passenden Fördermöglichkeiten sowie dein unerschöpflicher Fundus an kreativen, gestalterischen Ideen begeistern mich stets aufs Neue. Es ist eine grosse Freude, mit dir zusammenzuarbeiten und dich als Kollegin an meiner Seite zu wissen.

Ich gratuliere dir von Herzen zu deinem Jubiläum – auf weitere erfüllende Jahre!

Ruth Kindt, Kindergartenlehrperson

25 Jahre an der Schule Wettingen

Ruth Meyer Klippel
Primarschule Margeläcker

Liebe Ruth
Seit 25 Jahren arbeitest du an unserer Schule als Logopädin. Anfänglich im Sprachheilkindergarten, später warst du für die Primarschule Margeläcker und einige Kindergärten zuständig.
Unzählige Kinder hast du über all die Jahre in ihrer sprachlichen Entwicklung begleitet. Bei jedem einzelnen Kind bist du auf seine individuellen Bedürfnisse eingegangen, hast dabei keinen Aufwand gescheut und nach der bestmöglichen Unterstützung gesucht. Du bist Eltern beratend zur Seite gestanden und hast uns Lehrpersonen Tipps für die Arbeit mit den Schülern gegeben.
Eine ganzheitliche Sichtweise und gute Zusammenarbeit waren und sind dir wichtig.
Deine kompetente Arbeit haben wir immer sehr geschätzt. Alle Fragestellungen hast du sehr ernst genommen und dich engagiert in die Kinder hineingefühlt.
Du bist vielseitig engagiert und interessiert. Es ergaben sich im Lehrerinnenzimmer oft spannende Diskussionen über sprachliche Themen, aber auch über das Leben im Allgemeinen.
Du hast dich entschieden, dein Fachwissen und dein Engagement künftig an einem anderen Ort einzubringen und dich neuen Aufgaben zu widmen.
Dafür alles Gute und viele schöne Momente beim Segeln, Steine schleifen, Blockflöte spielen und allem, was das Leben für dich bereithält.

Im Namen des Margi -Teams
Silvia Ohnsorg

Ruedi Vogt
Bezirksschule

Genau vor einem Vierteljahrhundert hast du bei uns an der Bezirksschule Wettingen als Klassen- und Fachlehrer für Geschichte und Geografie zu unterrichten begonnen. Des Weiteren unterrichtest du die Fächer Projekte & Recherchen, sowie Politische Bildung und ERG.

Unzählige Schülerinnen und Schüler durften seitdem an deinen spannenden Geschichten teilhaben. Wie kein Anderer verstehst du es, deine Fächer auf rhetorisch geniale Art und Weise zu unterrichten. Dein fundiertes Fachwissen gibst du gerne in Dossiers weiter, die du liebevoll und mit Akribie erstellst – kleine Meisterwerke, die zeigen, wie viel dir an guter Vorbereitung und Struktur liegt.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen dich auch als fordernder und gerechter Lehrer. Du legst grossen Wert auf eine korrekte Rechtschreibung, vor allem bei geografischen und historischen Fachbegriffen. Deine Klassen spüren, dass dir ihr Lernen wirklich am Herzen liegt.

Als Kollege bist du stets zuverlässig und hast die Gabe, schulische Sachverhalte kritisch zu hinterfragen und auf den Punkt zu bringen. Du kannst Anliegen wie kein Zweiter pointiert formulieren.

Lieber Ruedi, Gratulation zu deinem Jubiläum! Wir hoffen, dich noch lange als kompetenten Kollegen an unserer Seite zu haben.

Gabi Farner und Alex Negrepontis